© Rupert Steiner

Konzertsaal Hermannswörth, Prein an der Rax

preinrotte 35
2651 Prein an der Rax, Österreich

ARCHITEKTUR
archipel architektur kommunikation

BAUHERRSCHAFT
Gustav Ammerer

TRAGWERKSPLANUNG
Fröhlich & Locher und Partner

FERTIGSTELLUNG
2026

SAMMLUNG
ORTE architekturnetzwerk niederösterreich

PUBLIKATIONSDATUM
04. September 2026

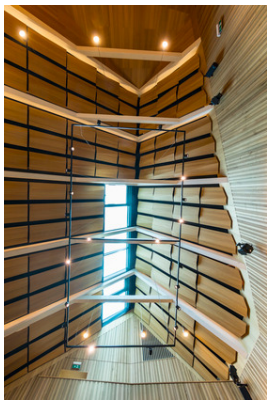
Die Liegenschaft Hermannswörth / Preinrotte 35 besitzt eine bedeutende bau-, garten- und musikhistorische Geschichte. Kammer- und Hofopernsänger Fritz Schrödter erwarb 1890 den „Flacklhof“ und entwickelte ab 1891 einen weitläufigen Landschaftspark nach englischem Vorbild. Zwischen 1893 und 1896 entstanden Teiche, Wasserläufe, geschwungene Wege, Gewächshäuser, ein Alpinum, Obst- und Nutzgärten sowie eine Sammlung dendrologisch bemerkenswerter Gehölze. Teile der historischen Parkstruktur und der außergewöhnliche Baumbestand sind bis heute erhalten, darunter zwei Riesenmammutbäume und eine Sumpfzypresse.

1916 übernahm der Großindustrielle und Kulturmäzen Emanuel Grab von Hermannswörth die Liegenschaft. Er ließ auf dem östlichen Grundstücksteil, heute Preinrotte 41, eine herrschaftliche Villa errichten. Das Anwesen war auch mit dem Wiener Musikleben verbunden; Richard Strauss und seine Familie waren wiederholt zu Gast. 1923 verlobten sich Strauss’ Sohn Franz und Alice Grab-Hermannswörth, die Tochter Emanuels, 1924 heirateten sie in Wien.

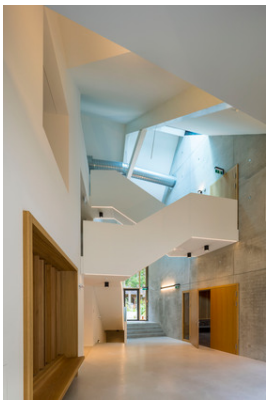
1937 wurde die Liegenschaft geteilt. Die östliche Hälfte gelangte nach dem Zusammenbruch des Finanzimperiums von Sigmund Bosel an die Österreichische Postsparkasse, die den Flacklhof als Erholungsstätte nutzte. Von 1945 bis 1955 diente das Anwesen als Quartier der sowjetischen Besatzung. 1957 wurde ein Gebäudeflügel abgetragen und durch ein zweigeschossiges Gästehaus ersetzt. Nach mehreren Eigentümerwechseln befinden sich Preinrotte 35 seit 2017 und die benachbarte Preinrotte 41 bereits seit 2010 wieder in einer Hand.

Heute wird Hermannswörth als Ort für wissenschaftliche und kulturelle Veranstaltungen, insbesondere für Kammermusik, Meisterkurse und Seminare, weiterentwickelt. Der Neubau ergänzt das bestehende Ensemble um einen rund 160 m² großen Konzertsaal mit etwa 100 Sitzplätzen, Foyer, Backstage- und Künstlerbereichen sowie einem Tonstudio im Untergeschoss. Das bestehende Gästehaus bietet Unterkunft für Musiker:innen und Wissenschaftler:innen. Die Nutzung knüpft damit an die historische Funktion der Liegenschaft als Erholungsstätte an.

© Rupert Steiner



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner

Konzertsaal Hermannswörth, Prein an der Rax

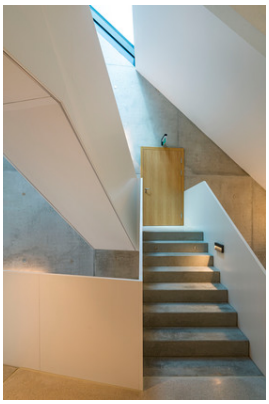
Ausgangspunkt der Planung war die Untersuchung des dreiseitig umschlossenen, nach Norden offenen Flacklhofs mit seiner rund 100-jährigen Linde. Der westliche Gebäudeteil, das Gästehaus von 1957, blieb im Wesentlichen erhalten. Der historische südliche Mitteltrakt mit Musiksalon und ehemaligem Frühstückszimmer wurde grundlegend saniert und umgenutzt. Wegen unzureichender Fundierungen, Durchfeuchtung und schadhafter Bauteile waren abschnittsweise Unterfangungen, Abdichtungen und eine vollständige Erneuerung der Bodenaufbauten erforderlich. Historische Innentüren und Fenster wurden erhalten und saniert.

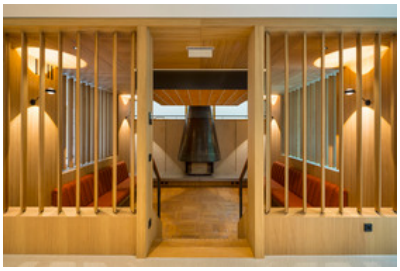
Das ehemalige Frühstückszimmer wurde zur Küche umgebaut. Der historische Musiksalon blieb als kleiner Musikraum erhalten und dient heute unter anderem zum Einspielen vor Konzerten. Der östliche Trakt des Flacklhofs war dagegen baulich und hygienisch nicht mehr sanierbar und wurde abgetragen. An seiner Stelle entstand der Neubau mit Foyer, Konzertsaal, Künstlerbereichen, Untergeschoss und technischer Infrastruktur. Seine Geometrie orientiert sich grundsätzlich an der historischen Bauflucht, weicht jedoch leicht davon ab.

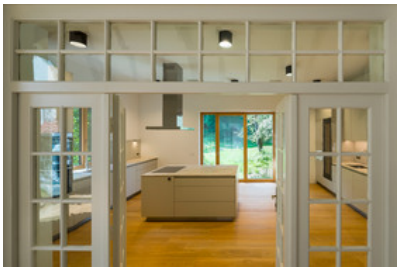
Der Neubau ist mit einer vertikalen, sägerauben Lärchenholzfassade und einer Lärchenholz-Schindeldeckung ausgeführt. Die Schindeldeckung wurde auch beim historischen Mitteltrakt eingesetzt und verbindet Alt- und Neubau materiell. Im Inneren kontrastiert das großzügige, über drei Geschosse organisierte Foyer mit Sichtbeton, Stahlbetonfertigteilen, Estrichterrazzo und verputzten Flächen mit den wärmeren Oberflächen des Konzertsaals und der historischen Räume. Holzvertäfelungen, Parkett und Leder bestimmen dort die Materialität.

Die technische Planung konzentriert sich insbesondere auf Akustik und Raumklima. Der Konzertsaal besitzt eine leicht polygonale Geometrie mit nicht parallelen Wandflächen, wodurch Flatterechos vermieden werden. Das akustische Verhalten des Rohbaus wurde digital und messtechnisch untersucht; darauf aufbauend wurden Absorption, Diffusion und Reflexion der Innenoberflächen abgestimmt. Mehr als 90 diagonal geknickte, schwenk- und drehbare Reflektoren in den Dachschrägen ermöglichen eine präzise Anpassung an Bühnenposition und Besetzung. Ergänzend sorgen vertikal strukturierte Absorber und Diffusoren für eine ausgewogene Nachhallcharakteristik.

Die Lüftung wurde speziell auf die Anforderungen eines Konzertsaals abgestimmt.


© Rupert Steiner


© Rupert Steiner


© Rupert Steiner

Konzertsaal Hermannswörth, Prein an der Rax

Große Leitungsquerschnitte, geringe Strömungsgeschwindigkeiten, Schalldämpfer und eine räumlich entkoppelte Lüftungszentrale minimieren Betriebsgeräusche. Die konditionierte Frischluft wird über einen vertikalen Schacht in den Sockelbereich des Saales geführt und über rund 60 regelbare Auslässe eingebracht. Die Abluft wird im Firstbereich abgesaugt; eine Wärmerückgewinnung ist in die Anlage integriert.

Der Saal ist für professionelle Aufnahmen vorbereitet. Mikrofone können über Datenleitungen mit dem Tonstudio im Untergeschoss verbunden werden. Von dort sind Mitschnitte und zusätzliche Einzelaufnahmen möglich. Damit entsteht eine Infrastruktur, die mehrtägige Arbeitsaufenthalte von Ensembles, Proben, Aufnahmen und anschließende Konzerte am selben Ort ermöglicht.

Ein wesentliches Merkmal des Saales ist die Nähe zwischen Publikum und Musiker:innen. Die Bühne liegt rund 35 cm über dem Auditorium und definiert einen klaren Aktionsbereich, ohne die räumliche Nähe aufzuheben. Eine 2,5 m hohe öffenbare Glasfassade stellt den Bezug zum Hof und zum Park her. Ein schmales westseitiges Fenster sowie ein Oberlichtband entlang des Firstes ergänzen die natürliche Belichtung und ermöglichen gezielte Blickbeziehungen in den Außenraum.

Weitere gemeinschaftlich genutzte Bereiche sind das um einige Stufen abgesenkte Kaminzimmer und der Wintergarten. Das Kaminzimmer liegt als quadratischer Raum im Zentrum des Foyers und kann über drehbare Lamellen zum Foyer und Wintergarten geöffnet oder geschlossen werden. Der Wintergarten vermittelt zwischen Küche, Foyer und Park und dient als Pausen- und Buffetbereich.

Auch die Freiraumgestaltung greift die Geschichte des Ortes auf. Der bestehende Park mit seinen Wasserflächen, Wegen und historischen Gehölzen wird als Landschaftsraum weitergeführt. Ein geschwungener Fußweg nimmt die Linienführung des historischen Wegesystems auf.

Die Wärmeversorgung erfolgt über Hackschnitzel aus dem eigenen Wald. Das Gästehaus wurde an die zentrale Heizungsanlage angebunden; zusätzlich wurde eine Photovoltaikanlage auf dessen Dach installiert.

Die bauliche Umsetzung war insbesondere durch die unmittelbare Nähe zum historischen Bestand und zum Preiner Bach geprägt. Hang- und Schichtwässer erforderten während der Bauphase umfangreiche Wasserhaltungsmaßnahmen.

© Rupert Steiner

© Rupert Steiner

© Rupert Steiner

Gleichzeitig musste die Baugrube gegen Auftrieb gesichert und die Unterkonstruktion wasserdicht ausgeführt werden. Die mangelhafte Fundierung des Bestands erforderte abschnittsweise Unterfangungen und Anpassungen des neuen Kellervolumens.

Die Planung wurde während der Bauphase kontinuierlich weiterentwickelt. Zahlreiche Details – darunter die Geometrie der Dach- und Foyerflächen, die Stiegenanlage, die akustische Ausstattung des Saales und die Lüftungsführung – wurden anhand von 1:1-Musterflächen und direkt im Rohbau entwickelt und festgelegt. Dadurch konnte auf die tatsächlichen Bedingungen des Bestands reagiert und die Ausführung laufend präzisiert werden. (Text: Architekt, bearbeitet)

DATENBLATT

Architektur: archipel architektur kommunikation (Johannes Kraus)
Bauherrschaft: Gustav Ammerer
Tragwerksplanung: Fröhlich & Locher und Partner (Karl Fröhlich, Helmuth Locher)
Fotografie: Rupert Steiner

Akustik: Peter Willensdorfer
Brandschutz: Bettina Düh
TGA-Planung: IC-Consulenten

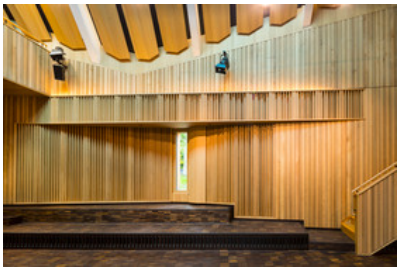
Maßnahme: Neubau, Sanierung, Umbau
Funktion: Theater und Konzert

Planung: 01/2021 - 12/2025
Ausführung: 01/2024 - 02/2026

Grundstücksfläche: 24.000 m²
Bruttogeschossfläche: 1.359 m²
Nutzfläche: 910 m²
Bebaute Fläche: 280 m²
Umbauter Raum: 4.980 m³
Baukosten: 4,9 Mio EUR

NACHHALTIGKEIT

Das Projekt wird mit Hackschnitzel aus dem eigenen Wald beheizt. Durch PV-Paneele und Speicher ist es weitestgehend energieautark.


© Rupert Steiner

© Rupert Steiner

© Rupert Steiner

Konzertsaal Hermannswörth, Prein an der Rax

Das oberirdische Projekt wurde zum Großteil in konstruktiver Holzbauweise errichtet, insbesondere der Dachstuhl des Konzertsaals. Die Fassade besteht aus vertikalen Lärchenholz-Lamellen, das Dach wurde mit drei Lagen Lärchenholzschindeln gedeckt.Die Pfosten-Riegel-Konstruktion besteht aus Holz-Leimbinder,

Energiesysteme: Heizungsanlage aus biogenen Brennstoffen, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Photovoltaik, Wärmepumpe
Materialwahl: Holzbau, Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau, Überwiegende Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen

RAUMPROGRAMM

- Kammermusiksaal für 120 Plätze mit flexibler Bühne für unterschiedliche konzertante Situationen
- Backstage-Bereich
- Musiksalon (kleiner Saal)
- Aufnahme-Studio
- Künstlergarderoben und Einspielzimmer
- Foyer mit attraktiven Verweilzonen (Kaminzimmer, Wintergarten, Stiegenhaus, Garderobe)
- erforderliche Infrastruktur (Küche, Sanitärbereiche, Lager, Haustechnik)

AUSFüHRENDE FIRMEN:

GU Hochbau: Fa. DI Wilhelm SEDLAK GmbH, Wien; Fenster, Pfosten-Riegel: Fa. Svoboda, Krems und Fa. Baumann; Akustikbau: Hutter-Acustix, Birkfeld; Möblierung: Tischlerei Edlinger, Gloggnitz Bulthaup, Wien Spittelberg; Kaminbau: Mandl&Bauer; Aussenanlagen: HS-Asphalt GmbH, Gersthofer GmbH; Saalbestuhlung: TREWIT GmbH

AUSZEICHNUNGEN

NÖ Baupreis 2026, Nominierung
In nextroom dokumentiert:
ZV-Bauherr:innenpreis 2026, Nominierung

© Rupert Steiner

© Rupert Steiner

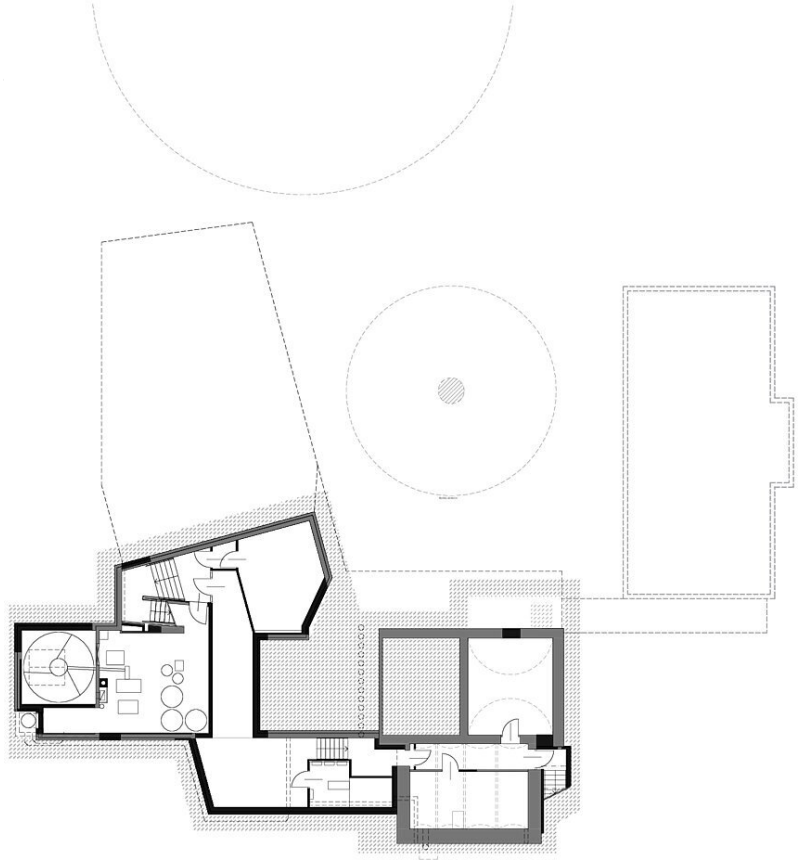
© Rupert Steiner

Konzertsaal Hermannswörth, Prein an der Rax

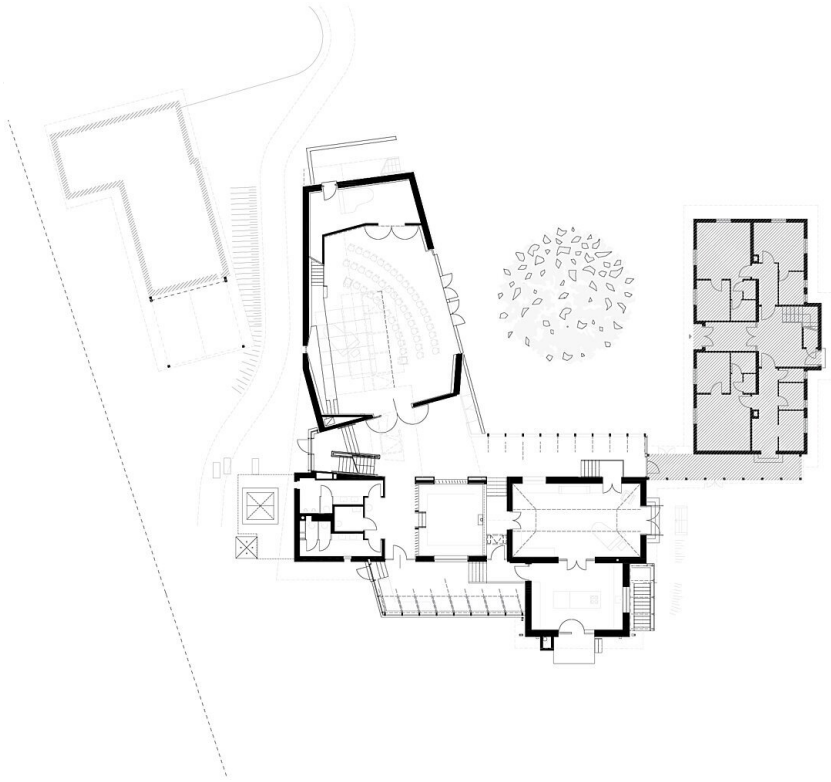
© Rupert Steiner

© Rupert Steiner

Konzertsaal Hermannswörth, Prein an der Rax

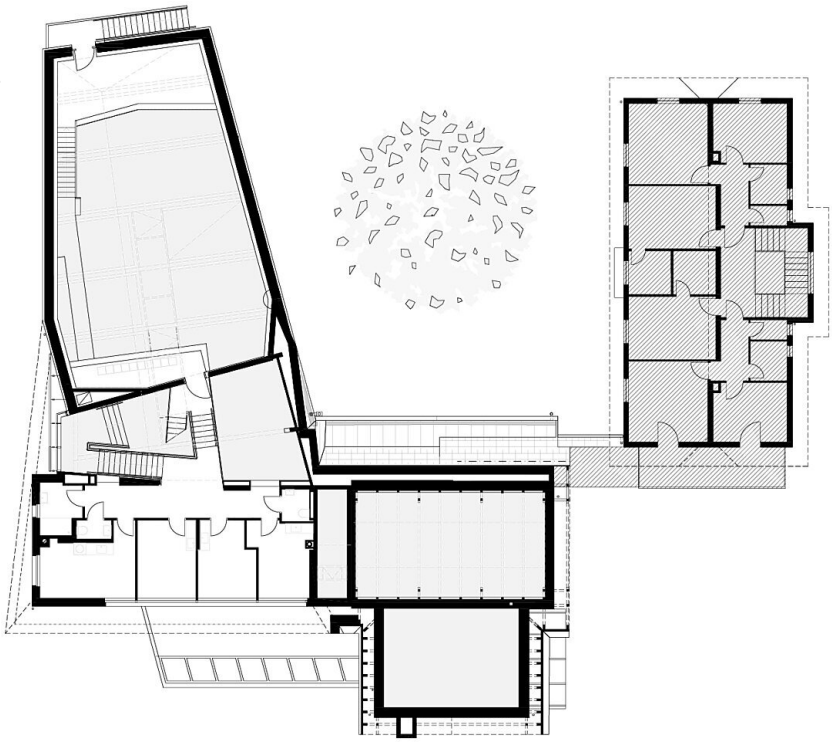


KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

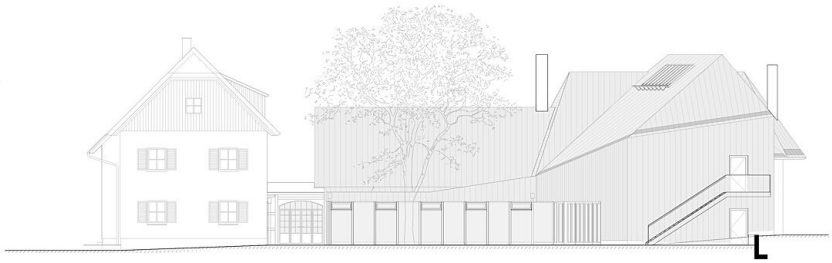


KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

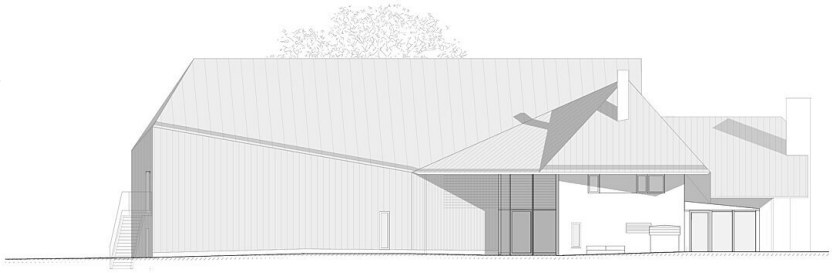
Konzertsaal Hermannswörth, Prein an der Rax



KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616



KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

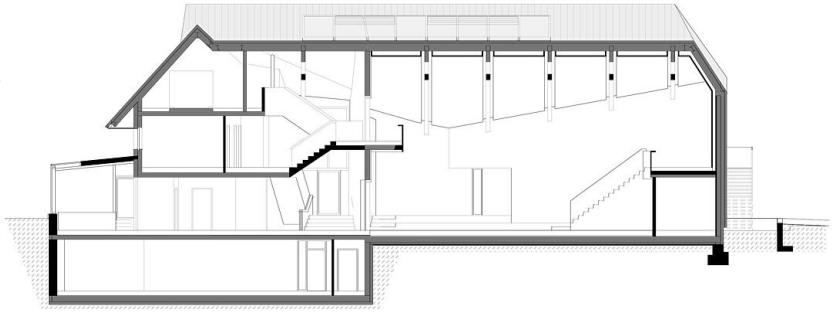


KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

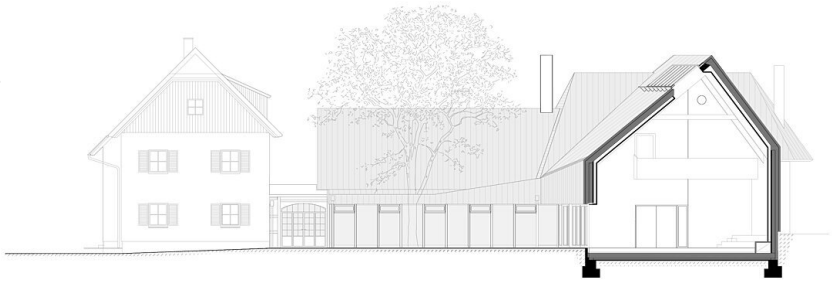
KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

Konzertsaal Hermannswörth, Prein an der Rax

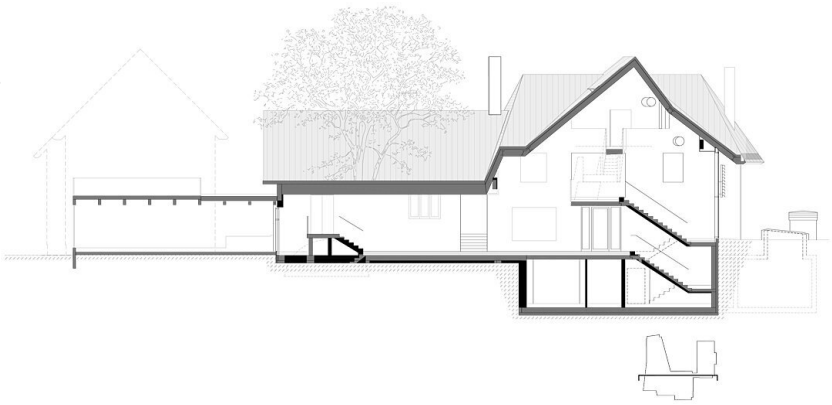
KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616



KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

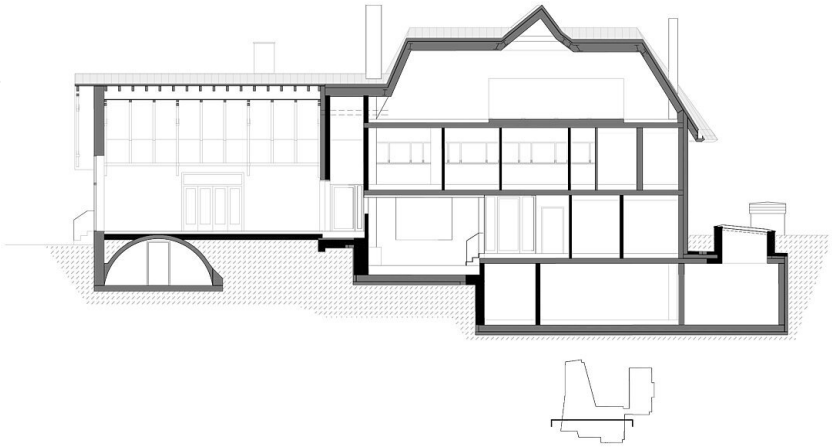


KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

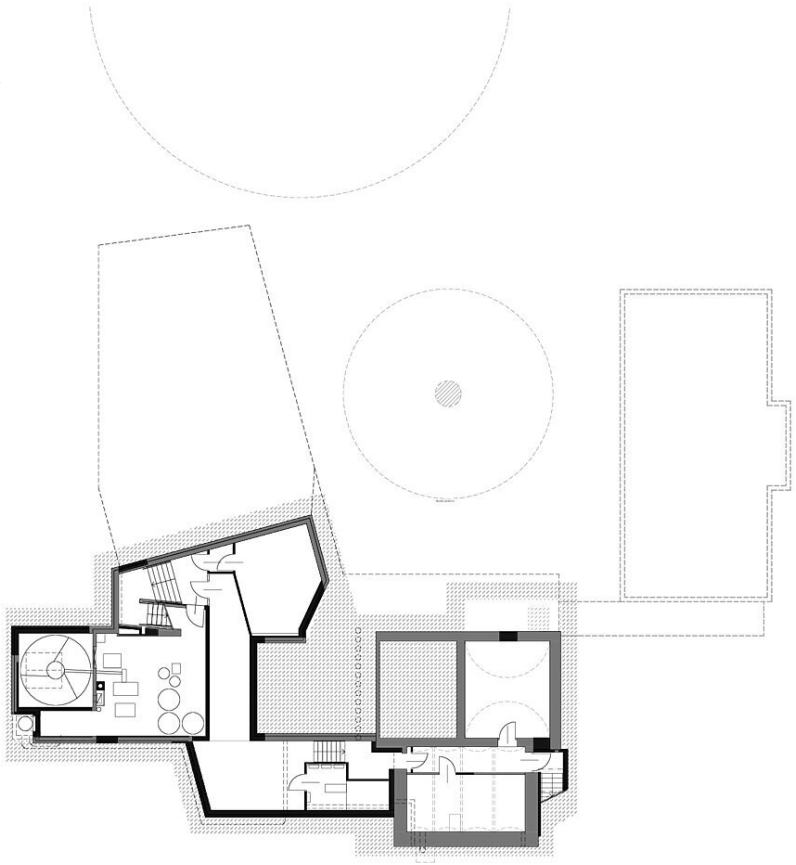


KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

Konzertsaal Hermannswörth, Prein an der Rax

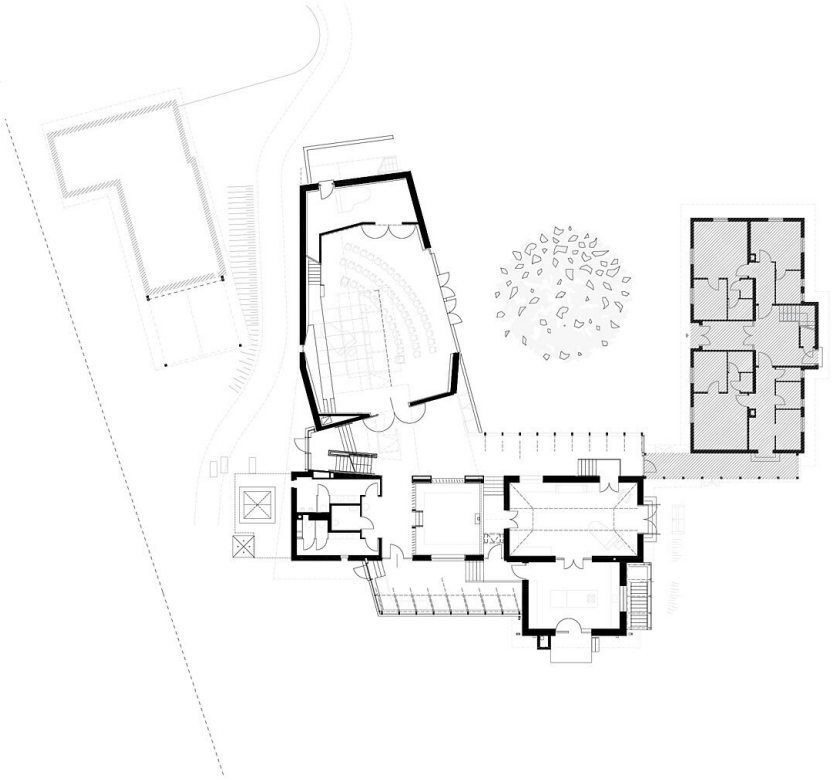


KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

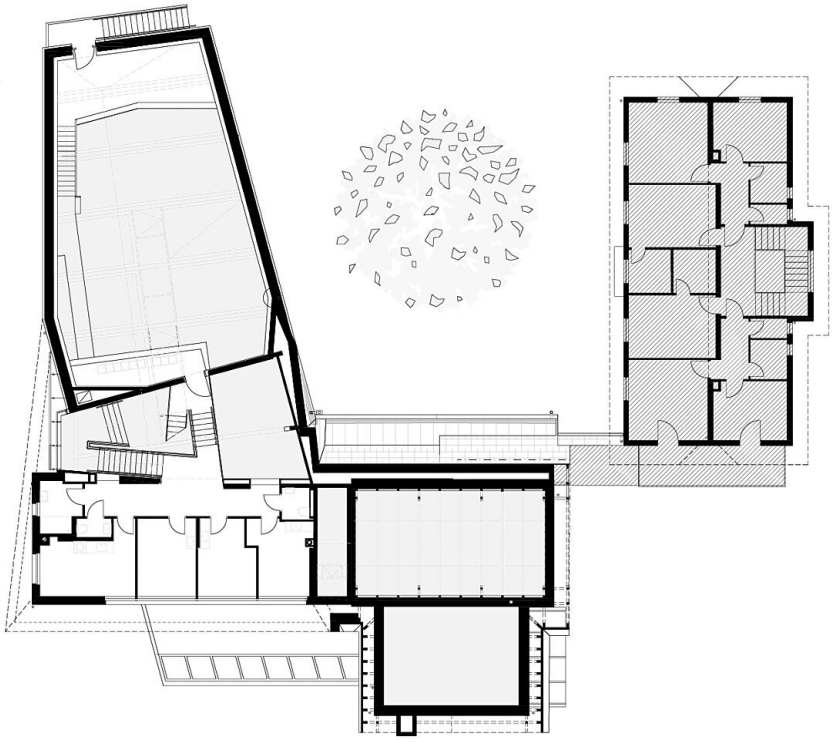


KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

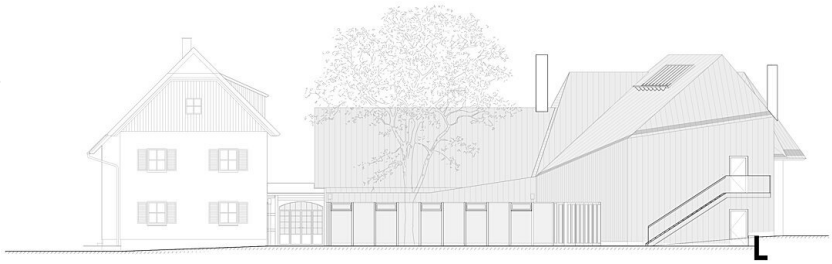
Konzertsaal Hermannswörth, Prein an der Rax



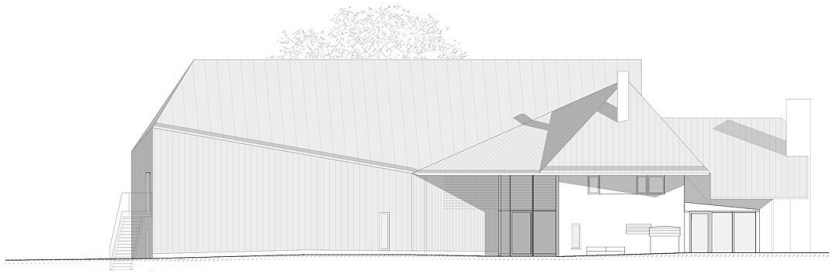
KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616



KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616



KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

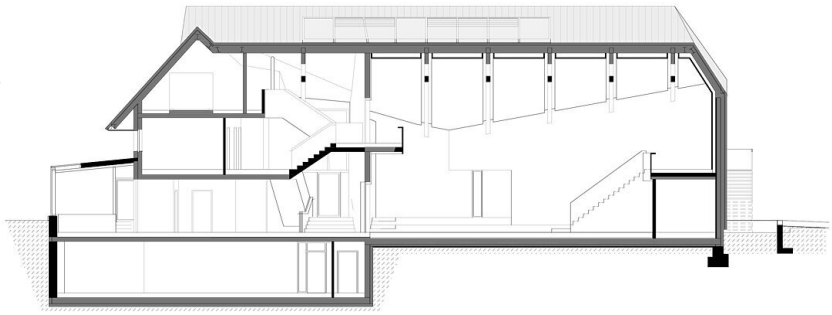


Konzertsaal Hermannswörth, Prein an der Rax

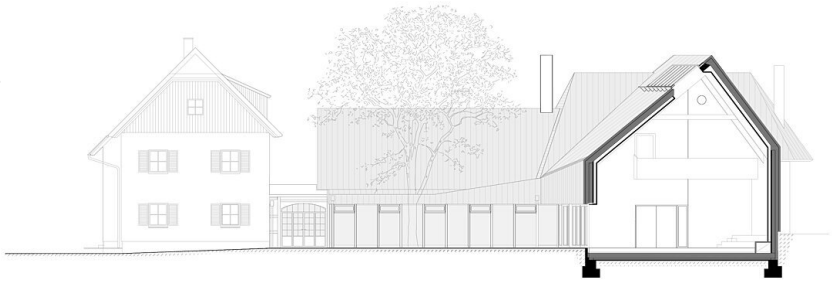
KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

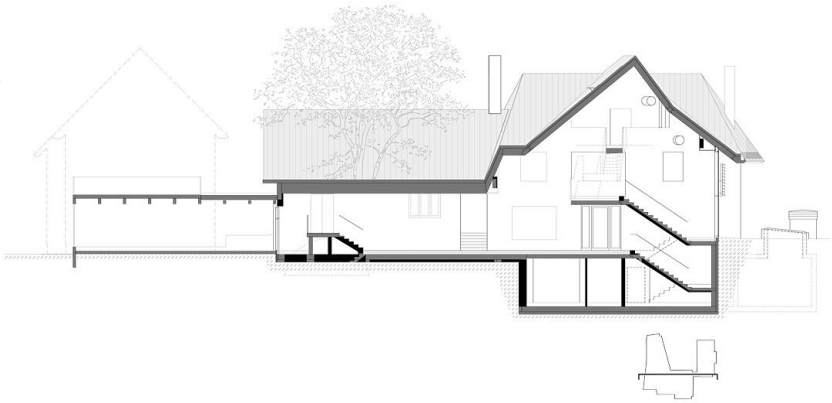


KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

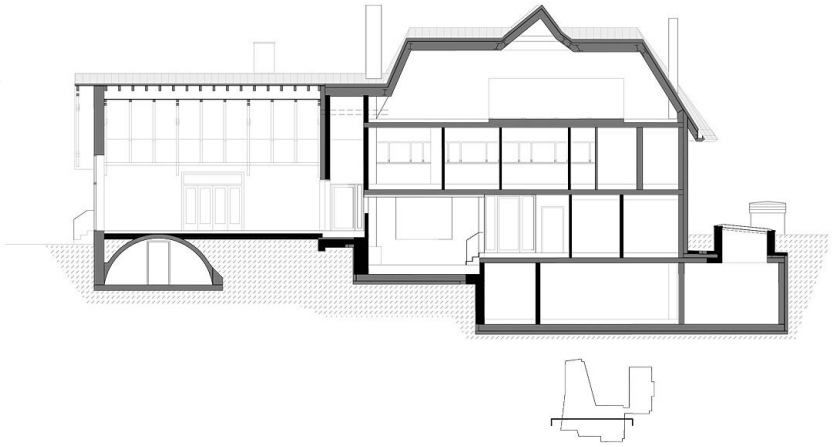


KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616

Konzertsaal Hermannswörth, Prein an der Rax



KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616



KONZERTSAAL HERMANNSWÖRTH
Schwarzplan 20250616